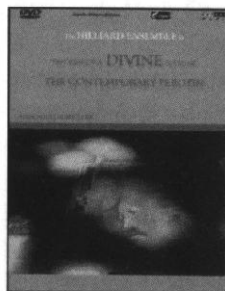


Perotinus magnus: Thy kiss of a divine nature

Perotinus magnus: Thy kiss of a divine nature. Ein Film von Uli Aumüller.

Gut geeignet für den Unterricht ist die Dreifach-DVD des Hilliard Ensemble über Leben und Werk des Meisters Perotin. „Thy kiss of a divine nature – The contemporary Perotin“ folgt



den Spuren des legendären mittelalterlichen Domkapellmeisters zu Notre Dame de Paris, der nichts weniger als die Polyphonie erfunden hat. Sein Vorgänger Leonin notierte immerhin bereits zweistimmige gregorianische Gesänge, Perotin steigerte das zur Drei- und Vierstimmigkeit, indem er ein be-

stimmtes Zeitmaß, also ein Metrum, den notierten Stimmen zugrunde legte. Noch gab es keinen durchgezählten Takt, aber immerhin – um 1200 legte Perotin die Grundlage für die 300 Jahre später kommende Hochblüte der Mehrstimmigkeit in der Renaissance. Außer der notierten Musik und dem Namen ist von Meister Perotin nicht viel überliefert, und so lässt Regisseur Uli Aumüller vier Kultur- und Musikwissenschaftler spekulierend durch mittelalterliche Kirchenräume wandern. Deren Auftritte wechseln sich ab mit dem Hilliard Ensemble, das in der kahlen Lübecker St. Petri-Kirche Perotins mehrstimmige Gesänge präsentiert. Zwischendurch sieht man die Sänger auf dem Weg zu den Proben und zu Hause, wie sie sich fleißig mit Perotins Leben und Werk beschäftigen. Nicht gerade spannend. Als Farbtupfer hat Aumüller den Choreographen Johann Kresnik eingebaut. Da viele mittelalterliche geistliche Gesänge von der Jungfrau Maria erzählen, lässt Kresnik zwei Tänzerinnen als die weiße und die schwarze Maria tanzen, es wird geprobt mit bunten Schleiern, und auch Kresnik bekommt reichlich Gelegenheit, seine Sicht auf die Madonna und mittelalterliche Musik darzulegen. Nur eingefleischte und intellektuell interessierte Mittelalter-Fans werden sich dafür erwärmen können, und natürlich Lehrende sowie Studierende der Musikwissenschaft.

NL

Hilliard Ensemble. Arthaus 100 695 / Naxos